

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahmen der Tage nach dem Sonntage  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Geramträger,  
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 68.

Freitag den 21. März.

1902.

## Abonnements - Einladung.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Quartalswechsel bitten wir unsere auswärtigen Leser, das Abonnement auf den

### „Merseburger Correspondent“

bei den Briefträgern oder den Postämtern baldigst erneuern zu wollen, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes vom 1. April d. J. ab keine Störung eintritt.

Die von der Post getroffene Einrichtung, die Zeitungsgelder durch die Briefträger einzulösen zu lassen, hat sich allgemein bewährt. Dem Publikum wird dadurch nicht nur ein bis dahin oft ungleichmäßiger Gang zur Post erspart. Wir machen auf diese Einrichtung hiermit wiederholt aufmerksam und weisen noch darauf hin, daß die von den Briefträgern angefertigten Quittungen rechtskräftig sind.

### Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt bei der Post 1 Mk. 50 Pf. (excl. Bestellgeld), bei unseren Colporteurs 1 Mk. 20 Pf. und in unseren Ausgabestellen 1 Mk.

Inserate finden im „Merseburger Correspondent“ die zweckentsprechende Verbreitung; auch gewähren wir bei größeren Aufträgen und mindestens dreimonatlicher Wiederholung 16% Prozent, bei öfterer Aufnahme ein und desselben Inserats 20 Prozent Rabatt.

Hochachtungsvoll  
Expedition u. Redaktion  
des Merseburger Correspondenten.

## Politische Uebersicht.

**Südafrika.** Vom südafrikanischen Kriegsgeschäft meldet Reuters Bureau aus Pretoria vom Freitag: Bruce Hamilton griff im Agulhas-Bah, östlich von Wynd, ein Burenlager an, nachdem er es umzingelt und die Ausgänge versperret hatte, und eroberte dasselbe. Vier Buren wurden getötet, 6 verwundet, 17 gefangen genommen, unter ihnen der Schwager Bothas, General Chery Gmetts. — Nach einem Bericht Ritsheners vom Montag sollen in der letzten Woche 18 Buren getötet und verwundet worden sein, 284 wurden zu Gefangenen gemacht oder haben sich ergeben. Im westlichen Transvaal stehen noch seiner Verhinderung gehend Truppen, um der Lage wirksam gericht zu werden. — Die kriegsgerichtliche Behandlung von Buren, die in Khakiuniform verkleidet am Dienstag im Unterhause gelegentlich einer Anfrage dahin normiren, daß diese nach Aburteilung durch ein Kriegsgericht Erschießung verurteilt hätten. Ritshener habe auch in gewissen Fällen nach diesem Grundsatze gehandelt. Den Einwand Dillons, daß die regulären Burentruppen bereits lange vor den Engländern solche Uniformen getragen, wollte er nicht gelten lassen; dies entlaste die Buren durchaus nicht dafür, daß sie englischen Truppen abgenommen, mit englischen Armeemärchen verkleidet Uniformen trügen. — Das englische Unterhaus verwarf am Dienstag mit 346 gegen 191 Stimmen den Antrag Campbell-Bannerman, wonach eine besondere Commission ernannt werden sollte, welche alle Käufe und Contracte der Regierung für Zwecke des Krieges in Südafrika zu prüfen hätte.

**Frankreich.** In Frankreich werden zur Ausführung des neuen Vereinsgesetzes, wie aus Paris verlautet, demnächst im Auftrage des Civilgebiets von einem eigens dazu ernannten Liquidator an die 110 Anstalten, welche bisher den Jesuiten gehörten, die Siegel angelegt werden. — Die französische Kammer beriet am Dienstag eine Vorlage betreffend Abänderung einiger Wahlbezirke. Dabei wurde nach lebhafter Debatte mit 298 gegen 237 Stimmen ein von der Regierung gebilligter Antrag angenommen, durch den die Dauer des Deputatenmandats auf 6 Jahre verlängert wird.

**Schweiz.** Ueber einen italienisch-schweizerischen Konflikt berichtet die in Lausanne erscheinende offizielle „Revue“. Danach wurde der Bundesrath von dem italienischen Gesandten Sittestrelli in Bern um Intervention wegen eines das Andenken des Königs Humbert verunglimpfenden Artikels ersucht, den das Genfer Anarchistenblatt „Reveil“ veröffentlichte. Der Bundesrath habe ihm gemäß Artikel 42 des Bundesstrafrechts darauf mitgeteilt, daß er erst auf ausdrückliche Intervention der italienischen Regierung von Amis wegen vorgehen dürfe. Daraufhin habe Sittestrelli eine zweite Note an den Bundesrath gerichtet, in der er sich abfällig über die schweizerische Gesetzgebung und die Art, wie die Schweiz ihre internationalen Pflichten erfülle, ausgesprochen habe. Der Bundesrath habe die Argumente der zweiten Note sowie die Beurteilung der schweizerischen Gesetzgebung als inopportun und unzulässig erachtet und die Note abgelehnt. Die Angelegenheit sei noch nicht weiter geblieben.

**Rußland.** Zu der russischen Spionenafläre melden Krakauer Blätter aus Warschau, der verhaftete Orest Grimm habe einen Spionensold von 12000 Mark jährlich bezogen. Besondere Leistungen seien ihm besonders vergütet worden. Rußland habe seit einigen Jahren die französische Spionagezeitung eingeführt, falsche Nachrichten hineinzuschleusen und sie den fremden Militärattachés in die Hände spielen zu lassen; das sollte auch Grimm thun. Er liefere aber die richtigen Pläne aus. — Aus Rußland kommen Nachrichten über neue Unruhen bedenklicher Art: In Petersburg sonderten sich am Sonntag Mittag aus der Menge des auf dem Revelli-Prospekt spazieren gehenden Publikums eine Anzahl Personen aus, die unter Geschrei Schlagens entlaufen und bei der katholischen Kirche Straßengänge wurden sofort verhaftet und der Auslauf wurde zertrümmert. Im Ganzen wurden etwa 100 Verhaftungen vorgenommen. — „Wostok Bureau“ meldet noch: Auf Grund einer am Mittwoch veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung haben am Sonntag in Petersburg Ruheörtler rothe Flaggen mit aufrührerischen Inschriften entfalt. Wegen Uebertretung von polizeilichen Bestimmungen über Straßenansammlungen hat der Stadtaufsehermann 87 Personen, unter ihnen 45 Subtribüne, mit dreimonatiger Haft bestraft. Unabhängig von dieser Strafe wird gegen die Räubführer ein gerichtliches Verfahren eingeleitet werden. — Nach dem „Bureau Laffan“ laufen in Petersburg fast täglich aus verschiedenen Theilen des Landes druntermühende Meldungen ein. „Wie aus guter Quelle berichtet wird, haben in Tula Soldaten, denen befohlen wurde, auf streikende Arbeiter zu feuern, offen den Oberbefehl verweigert. Als ein Offizier versuchte, die Ausführung seiner Befehle zu erzwingen, stürzten sie zu thätlicher Meuterei über und schlugen einen Unteroffizier nieder.“ In Moskau sind nach der „Reiz. Volkstg.“ 21 Offiziere verhaftet worden, weil sie sich geweigert haben, den Soldaten die Debre mitzutheilen, daß sie bei der ersten nächsten Gelegenheit auf die demonstrierenden Arbeiter und Studenten werden schießen müssen. Es sei gelungen, einen Congress der subalternen Organisationen von ganz Rußland abzuhalten, der weitestgehende, die Bewegung betreffende Beschlüsse gefaßt hat. — Die Wagerung der Offiziere, auf das Volk schießen zu lassen, steht im Zusammenhang mit einem Manifest an die russischen Offiziere, das nach dem „Borm.“ von den revolutionären Comités ausgeht.

**Spanien.** In Spanien ist das neue Cabinet Dienstag Nachmittag zu Stande gekommen; es ist folgendermaßen zusammengesetzt: Sagasta Vorkitz, Weyler Krieg, Herzog von Almodovar Aeuheres, Montilla Justiz, Rodriguez Financien, Moret Inneres, Berquia Marine, Romanones Unterrichts, Canalejas Ackerbau.

**Türkei.** Aus Konstantinopel ging am

Mittwoch ein Mahsusehdampfer mit 300 Verbannten nach Yemen ab. Außer Offizieren befinden sich verschiedene hohe Hofbeamte darunter. Das letzte Opfer der Gemalibader ist jetzt zum Tode verurtheilt. Es ist General Demann Bafcha, genannt der Kurde, der seiner Zeit ins Ausland floh, dann begnadigt wurde und kürzlich, durch eine gefälschte Depesche eines Freundes verleitet, arglos zurückgeführt war. — Der Thronfolger Prinz Raschad Effendi ist angeblich plötzlich schwer erkrankt.

**Ostasien.** Die Veröffentlichung der über Weibhaiwei handelnden Schriftstücke forderte am Dienstag im englischen Oberhause Lord Portmouthe. Der Erie Lord der Admiralität Carl of Selborne erwiderte, die Schriftstücke seien vertraulich und könnten deshalb nicht veröffentlicht werden. Es habe sich in Marinekreisen ein großes Uebergewicht von Meinungen zu Gunsten des in Bezug auf Weibhaiwei eingeschlagenen Weges geltend gemacht. Die Entscheidung der Admiralität stütze sich nur auf strategische Gründe und habe keine Beziehung zu dem englisch-japanischen Bündnis. Weibhaiwei werde in Friedenszeiten sich für die Flotte ebenso nützlich erweisen wie Hongkong.

## Deutschland.

Berlin, 20. März. Der Kaiser und Prinz Heinrich haben nunmehr von Brunsbüttel her auf dem „Kaiser Wilhelm II.“ den Kaiser Wilhelm-Kanal passiert und sind im Kieler Hafen angelangt. Wie ein Telegramm aus Kiel mittheilt, traf der Kreuzer „Geta“ dort um 12 Uhr mittags ein, und das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ mit dem Monarchen und dessen Bruder an Bord wurde um 4 Uhr nachmittags in Holtenau signalisiert. Als „Kaiser Wilhelm II.“ auf der Fahrt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal bei Rendsburg vorübergekommen war, hatten die am Ufer aufgestellten Truppen der dortigen Garnison präparirt und die Bevölkerung hatte dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich stürmische Subjugationen dargebracht. Am Dienstag Abend fand am Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ bei dem Kaiser vor Brunsbüttel Abendessen statt, an welcher außer dem Prinzen Heinrich die sämtlichen Begleiter des Prinzen auf seiner Fahrt nach Amerika und der Generaldirector Ballintheilmann waren. Diejenigen Begleiter des Prinzen, welche zum engeren Gefolge desselben gehören, begaben sich sodann mit einem Sonderzug nach Berlin. — Das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ ging von 7 Uhr früh bis 6 Uhr abends durch den Kanal. Am Mittwoch Nachmittag 5 1/2 Uhr traf es mit dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich an Bord, in Kiel ein und machte vor der Marine-akademie fest. Auf den im Hafen liegenden Schiffen hatten die Besatzungen Paradeauffstellung genommen und begrüßten den Kaiser und den Prinzen mit Hurrausrufen. Um 6 1/2 Uhr landete Prinz Heinrich in Begleitung des Hofmarschalls Fürst v. Seckendorff und des Adjutanten Kapitän-Leutnant Schmidt v. Schwind und Egby an der Barbarossabrücke und begab sich sodann ins Schloß zur Begrüßung der Prinzessin Heinrich. In Kiel meldeten sich die anwesenden Admirale und der kommandirende General des neunten Armeecorps General von Massow. Zur Abendtafel bei Sr. Majestät auf dem „Kaiser Wilhelm II.“ waren geladen: der kommandirende General v. Massow und der Generalinspektor der Marine Admiral v. Koester.

— (Der Reichskanzler) wird wegen der Osterferien einen kurzen Aufenthalt in Benneburg und an den oberitalienischen Seen nehmen.

— (Das Verheerwerden der Albenzischen in Deckerreich) um die Günst der Hohenzollern findet bei der Stellung der deutschen auswärtigen Politik wenig Gegenliebe. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ richtet offiziös an die Albenzischen in Deckerreich eine Abfrage, die auch unsern Albenzischen zur Debre dienen kann. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt in offiziellem Expedient: „Fürst Bismarck hat

stets daran festgehalten, daß wir uns nicht in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten einmischen sollen, und daß die Achtung der Dynastien einen wesentlichen Bestandteil guter internationaler Politik bildet. Dies gilt in besonderer Weise für das Verhältnis des Deutschen Reiches zu der verbündeten österreichisch-ungarischen Monarchie, sowie in Bezug auf die beiden eng befreundeten Herrscherhäuser Hohenzollern und Habsburg, und zwar heute ganz ebenso wie zur Zeit Kaiser Wilhelms des Großen und seines großen Kanzlers. Der Abg. Schönerer hat gegen diese bewährten Grundsätze mit dem Schlußsatz seiner Rede größtlich verstoßen und der Wirkung nach, was auch seine Absicht gewesen sein mag, nur seinen tschechischen Gegnern und anderen zergehenden Elementen Vorschub geleistet."

— Ueber die Ursachen der Nothlage der Landwirtschaft hat kürzlich Ministerialdirector Dr. Thiel von landwirthschaftlichen Ministerium im Club der Landwirthe in Berlin sich in höchst bemerkenswerther Weise ausgelassen. Die Noth der Landwirtschaft ist nach Ansicht des Redners, der in seinem Vortrag befaßlich als einer der hervorragenden Autoritäten gilt, wesentlich dadurch verfaßt worden, daß so viele Landwirthe nicht genügend Kapital haben, bezw. daß sie mit zu kleinem Kapital zu großen Besitz erworben. Es habe ja Zeiten steigender Tendenz gegeben, wo es thatsächlich vorkommen war, statt 1000 Morgen voll auszunutzen, 3000 Morgen zu kaufen und Schulden aufzunehmen, weil der Bodenwerth schneller wuchs als der Zins. Diese Zeiten seien jetzt aber vorbei. Wie diese ganze Entwicklung sich vollzogen, geht aus den Nachtergebnissen hervor. 1849 wurden pro Hektar im Durchschnitt 14,50 Mk. erzielt. Diese Summe sei dann immer mehr und mehr gestiegen und habe 1887 mit 42 Mk. den Höhepunkt erreicht. Seitdem sei die Tendenz fallend und jetzt sei man mit 38,50 Mk. wieder auf dem Niveau von 1881 angelangt.

— Das sind, wie man sieht, ganz "freihändlerische" Anschauungen. Graf Caprotti hat f. Z. eine ähnliche Auffassung bekundet, als er die Landwirthe dringend vorwarnte, die Güterpreise ins Ungemessene zu steigern. Man darf gespannt sein, wie sich die Agrarier jetzt mit dem Urtheil einer so hervorragenden Autorität abfinden werden.

— Wie die Bündler gegen die Regierung hegen, zeigt eine Rede des Bundesagitators Fritz Bley auf der hiesigen Provinzialversammlung der Landwirthe. Nach der "Deutschen Tageszeitung" hat Bley auf der Erklärung des Staatssecretärs Grafen Potjomkin gegen den Gemüthszoll ausgeführt, derselbe gewöhne das Ausland, die deutsche Politik als ein Anghyprodukt zu behandeln. "In keinem Lande der Welt wäre eine derartige Zumuthung an die Volkvertretung denkbar! Was würde man wohl in England, in Frankreich, in Ungarn, ja selbst in den zurückgebliebenen Donauraum auf eine derartige Herausforderung des nationalen Bewußtseins antworten! Was man im wilden Westen Amerikas auf eine derartige Wahrnehmung nationaler Interessen sagen würde, wollen wir uns aus Höflichkeit lieber gar nicht ausmalen. (Stürmischer Beifall und Heiterkeit.)" Aber noch immer komme in Deutschland der alte Jammer nationaler Zerfahrenheit zum Ausdruck, das traurige Erbsitz unserer flucheladenen Geschichte.

— Ein Kapitel über "Autorität" Das Organ der preussischen Junker verzeichnet mit großen Mißfallen, daß die Vertreter außerpreussischer Bundesstaaten in ihrem Verhalten gegenüber der Sozialdemokratie so ganz anders geartet Anschauungen an den Tag legen, als in Preußen. So hat neuerdings wieder der gesellschaftliche Verkehr des Großherzogs von Hessen mit sozialdemokratischen Abgeordneten anlässlich eines parlamentarischen Abends der "Kreuzzeitung" förmliches Alldürken verursacht. Das Organ der "Leibgarde der Monarchie" — und der König absolut, wenn er unseren Willen thut — sieht nämlich schauernd in einer solchen gesellschaftlichen Annäherung der Fürsten an die Vertreter des "Unkrautes" einen vollständigen Bruch mit aller überlieferten "Autorität" und erklärt daher ziemlich pikant: "Vor einem halben Jahrhundert noch mochte sich der Bürgerhölz vor Königsthronen" durch eine derartige Leutseligkeit gedehnt fühlen. Seitdem aber haben sich die Rollen vollständig verschoben, und die Sozialdemokratie darf in Begegnungen, wie dieser, ohne Ueberschätzung eine ihren Ideen dargebrachte Huldigung erdulden. Ob es sich dabei um sozialdemokratische Massen handelt oder um die Masse schlechthin, kommt kaum in Betracht, die Wirkung ist jedenfalls die gleiche. Die Masse sagt sich, oder zwinkert es doch, in dem einen wie in dem anderen Falle mit Entzückung: die Autorität beginnt sich endlich vor der Majorität zu beugen, erkennt sie als den stärkeren Faktor an." Es ist wirklich während, wie das brave Junkerorgan, selbstverständlich

„in aller Loyalität" dem Großherzog von Hessen ein Kapitel über "Autorität" lieh.

— (Neue Schiffsgeschäfte.) Die "Berliner Neuzeit" schreibt gegenüber der gestrigen Mittheilung aus der "Leipz. Volkszeitung": "Es sei eine seit Jahren bekannte Thatsache, daß bei der Armierung der im Bau begriffenen Linienfahrts- und großen Kreuzer eine Verärgerung der Artillerie zur Ausführung kommen wird nach dem Muster der fremdländischen Esquadren. Damit hänge zusammen im Etat die Steigerung der Armierungskosten der Linienfahrts- von 5 auf 7 1/2 Millionen und der kleinen Kreuzer von 3 auf 4 Millionen Mark. Die Steigerung müßte eintreten, nachdem die Einstellung eines größeren Schnellfeuergeschützes als das 15 Centimeter-Geschütz für die Mittelartillerie der Schiffe und eines solchen als das 24 Centimeter-Geschütz für die Hauptarmierung zur Nothwendigkeit geworden war. Es sei technisch unmöglich, die älteren Panzerschiffe mit den neueren Schnellfeuergeschützen in der mittleren und großen Armierung auszurüsten, da sich diese an Bord der älteren Linienfahrts selbst nach Ausführung umfangreicher Umbauten kaum inkorporieren lassen würden. Habe man doch auch bei der Modernisirung der Schiffe der Sachgenosse oder gelegentlich der Vergrößerung der Schiffe vom Siegfriedtypus in artilleristischer Beziehung nichts geändert; denn die vermehrte Inskullierung von einigen kleinen Antitorpedogeschützen sei belanglos."

— Bei der Reichstagserversammlung in Rastenburg-Verden Friedland stieg am Dienstag der konservative Candidat v. Rauter. Das endgiltige Ergebnis liegt noch nicht vor, da aus acht ländlichen Districten das Ergebnis noch aussteht. Bisher sind gemeldet für die Konservativen 9546, für den freisinnigen Candidaten Duls 4805, für den sozialdemokratischen Candidaten 3618 Stimmen. Da im Jahre 1898 die Zahl der freisinnigen Stimmen nur 2845 betragen hat, so ist also schon nach diesem unvollständigen Ergebnis die Stimmenzahl der freisinnigen um 1960 oder um etwa 69 pCt. gewachsen, während die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen (1898: 3313) um 305 gestiegen ist. Die Wahlbeteiligung war schon nach dem bisherigen unvollständigen Ergebnis um 2527 Stimmen stärker als 1898 (17969 gegen 15442). Die Konservativen haben trotz der gewaltthätigen Anstrengungen nur ein sehr geringes Wachsthum ihrer Stimmenzahl zu verzeichnen: 9546 gegen 9131. Das Anwachsen der freisinnigen und sozialdemokratischen Stimmen um insgesamt 2265 rührt nur mit 1211 Stimmen von den Städten her und mit mehr als 1000 Stimmen von dem platten Lande. Also auch hier wachsende Opposition gegen die Lebensmittelvertheuerung.

### Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 19. März.) Das Abgeordnetenhaus erledigte den Rest des Kultur-Etats bei im ganzen unerschütterlicher Debatte und begann hierauf die erste Lesung der Eisenbahn-Vorlage. Der konservative Abg. Graf Sautz verlangte Auskunft darüber, ob eine Verstaatlichung der Dänischen Südbahn und der Marienburg-Flawitzer Bahn beabsichtigt sei. Minister v. Tzielen erklärte, daß die genannten beiden Bahnen kein langeres Vertheilung mehr führen würden. Abg. Gohstinn von der freisinnigen Fraktion behandelte eingehend die schlesischen Eisenbahnwünsche, insbesondere die Frage einer besseren Verbindung von Breslau mit Warschau. Minister v. Tzielen zeigte keine Geneigtheit, den Breslauer Wünschen entgegenzukommen. Er stellte auch mit, daß am Mittwoch Vermittlung die Reichskommision des Reichsanwalts über die betreffenden Petitionen zur Tagesordnung übergegangen sei. Im Laufe der weiteren Debatte, die bereits eine Fülle von lokalen Wünschen und Beschwerden brachte, erklärte Abg. Dr. Krieger-Königsberg, daß die freisinnige Volkspartei im wesentlichen mit der Vorlage einverstanden wäre, wenn diese auch nicht alle Wünsche befriedige. Neben dem Ausbau des Eisenbahnnetzes müßte der Bau neuer Wasserstraßen einhergehen. Gegen 4 Uhr wurde ein Vorschlag des Abg. v. Strombeck, eine Abend Sitzung abzuhalten, abgelehnt. Nachdem noch Graf Strachwitsch vom Centrum das Wort erhalten hatte, der insbesondere bessere Eisenbahnverbindungen im ober-schlesischen Montanrevier verlangte, wurde die Weiterberatung auf Donnerstag vertagt. Auf der Rednerliste sitzen ungefähr noch 70 Redner.

— Das Herrenhaus erledigte am Mittwoch eine Reihe kleinerer Vorlagen zumeist ohne Debatte. Am Donnerstag stehen die Bergwerksvorlage, Antrag Wirsach des. Herabsetzung des Fideikommissstempels, kleinere Vorlagen und Petitionen auf der Tagesordnung.

— In den Verhandlungen der Commission des Abgeordnetenhauses über die Frage einer anderweitigen Regelung des Communalsteuerprivilegs der Beamten sind von dem Berichterstatter interessante Daten über die Entwicklung des Beamtenkörpers im Allgemeinen gemacht worden. Die Zahl der Beamten nimmt nicht bloß bei den Verkehrsanstalten, bei Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverwaltung, sondern auch in allen anderen staatlichen Verwaltungen in ganz erfreulicher Weise von Jahr zu Jahr zu. Ist doch die Zahl der Eisenbahnbeamten von

1892/93 bis 1902 um 37 264 oder 40 Prozent gestiegen; die Zahl der Beamten im Ressort des Ministeriums des Innern von 15 800 auf 25 280, des Handelsministeriums von 530 auf 1333, und selbst des Justizministeriums von 16 460 auf 19 913, des Cultusministeriums von 2400 auf 2930. Die Strömung der Zeit erweitert die Gebiete der Staatsverwaltung auch immer mehr. Man braucht nur an den Erwerb der Eisenbahnen und den Bau neuer Bahnhöfe zu denken, an den Erwerb von Weinbergen, der Vermehrung der Kohlenbergwerke in Bessungen u. s. w. Mit diesem stetigen Anwachsen des Staatsorganismus geht natürlich Hand in Hand ein Wachsthum der Staatsomnipotenz; ob in jedem einzelnen Falle zum Vortheil des Staatsganzen, ist freilich eine andere Frage.

— Zum Eisenbahnetat hat die freisinnige Volkspartei einen Antrag Fund-Krieger eingebracht, die Regierung zu ersuchen, dem Abgeordnetenbunde regelmäßig von den Anordnungen Kenntnis zu geben, welche die Staatsbahnverwaltung zur weiteren Erhöhung der Betriebssicherheit der Eisenbahnen getroffen hat.

### Vollwirthschaftliches.

— Für Domänenzwecke hat nach der "Dtsch. Tageszeitung" die preussische Regierung im Kreis Haderleben drei bisher in bänischen Händen befindliche Höfe in Größe von 8000 Hektar angekauft.

— Die Werthlosigkeit agrarischer Getreidepreisnotierungen wird in einem landwirthschaftlichen Organ, in den "Mittheilungen der D. Landwirtschafts-Gesellschaft" an einem besonders krassen Beispiel überzeugend nachgewiesen. Prof. Kubland, der in jüngster Zeit die Landwirtschaftskammer zur Beseitigung der Übernahme von Antheilscheinen für die von ihm begründete Gesellschaft m. b. H. "Der Getreidemarkt" zu gewinnen sucht, hat in einem Aufsatz Königsberg als den "anscheinend unsolidesten Getreidemarkt" in Deutschland bezeichnet, weil dort innerhalb weniger Tage so starke Preisfluctuationen zu verzeichnen seien, wie sie, seines Wissens, in der ganzen Welt nicht zum zweiten Mal vorkämen. Derartige Preisfluctuationen seien zweifellos nur möglich, weil die Waarenverkäufer in einem so weitgehenden Maße "meinungslos" seien, daß der Markt ihnen "geradezu ungläubiges" zu bieten wage. Dem gegenüber weist Gutbesitzer v. Schütz-Westheim in den "Mittheilungen d. D. Landw.-Ges." nach, daß die Ursachen der Königsberger Preise, in jeder Richtung von der landwirthschaftlichen Seite aufgestellten Forderungen" entsprechen. Kubland hat sein Urtheil auf die Weizennotierungen in Königsberg an 17 bestimmten Tagen gestützt. v. Schütz weist ihm nach, daß die von Kubland angegebenen Einheits- oder Durchschnittspreise höchstens für 4 oder 5 Tage annehmbar richtig, für die übrigen 12 oder 13 Tage — an zwei derselben fand überhaupt gar keine Weizennotierung statt — aber falsch sind. Kubland könne also seine Angaben nicht aus den amtlichen Aufzeichnungen geschöpft haben. Gutbesitzer v. Schütz erklärt ferner: "Die in der fraglichen Zeit vorgenommenen Preisfluctuationen haben nach den Börsennotierungen auch nicht entfernt den Umfang gehabt, den Prof. Kubland behauptet. Es erklären sich überdies vollständig aus der Lage des Weltmarktes." — Prof. Kubland kann auf diese für ihn sehr unangenehme Richtigstellung nur erwidern, daß er die von ihm "verwendeten Preisnotierungen für Königsberg i. Pr. den Notierungen der Centralstelle der Landwirtschaftskammern entnommen habe, so wie dieselben nach privaten Ermittlungen täglich in der "Deutschen Tageszeitung" veröffentlicht worden sind." — Damit sind auch die Notierungen der Centralstelle der Landwirtschaftskammern charakterisirt.

### Provinz und Umgegend.

† Nordhausen, 17. März. Ein Fremder, der sich Angerhaus Hirschfeld, aus Bückeburg kommend, nannte und hier bei der Eisenbahnverwaltung eine Stelle erhalten zu haben angeb, miethete sich Anfang dieses Monats bei einer hiesigen Wittve ein, die ihm ein Zimmer anwies. Als er jedoch am andern Morgen sich nicht sehen ließ, fand es sich, daß er gar nicht in seinem Zimmer geschlafen hatte, sondern spurlos verschwunden war. Ingleich wurde die Entdeckung gemacht, daß er einem in demselben Hause wohnenden jungen Manne einen guten Anzug gestohlen und seine alten Sachen zurückgelassen hatte. Bis jetzt hat man noch keine Spur von dem Spitzbuben.

### Reclamethel.

Gegen Schnuppen hilft Forman.



**Gemüse- und Früchte-Conserven**  
 enthält, um damit zu säuen,  
 zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
**E. Wolf, Kofmarkt.**

Dr. Letzer's **Wafelpulver**,  
**Vanille-Zucker**,  
**Pastry-Pulver**  
 à 10 Pfg. Millionenfach bewährte  
 Rezepte gratis von den besten  
 Köchen.

**Bettfedern, Daunen,**  
**fertige Betten,**  
**Bettbezüge, Inletts,**  
**Strohjake**  
 In allen Preislagen empfiehlt  
**A. Günther,**  
 Markt 17.

**Fahrräder,**  
**Näh-, Wasch- und**  
**Bringmaschinen**  
 In allen Preislagen empfiehlt  
**G. Schwendler,**  
 Merseburg.  
 Reparaturen an Fahrrädern und Näh-  
 maschinen der verschiedensten Marken  
 und in allen Preislagen schnell  
 und billig ausgeführt.

**Hausfrauen!**  
 Verwendet  
**Aechten nur**  
 Marke **„Pfeil“ Brandt- Caffe**  
 als allerbesten  
 und billigsten  
**Caffe-Zusatz**  
 und **Caffe-Ersatz.**  
 Zu haben in fast allen  
 Colonialwaren-Handlungen.

Hierdurch meiner wertigen Kundenschaft, sowie  
 einem geehrten Publikum von Merseburg und  
 Umgegend zur gef. Kenntnisnahme, daß ich  
 von Sonnabend den 22. d. M. an  
**jeden Markttag einen Stand**  
**auf dem Wochenmarkt**  
 habe. Ich werde stets bemüht bleiben, nur  
 gute, reelle Waare zu führen und bitte, mich  
 gütigst unterstützen zu wollen.  
**Louis Kellermann,** Fleischer-  
 meister.

**DAVID'S**  
**MIGNON-**  
**KAKAO**

Per Pfd. Mk. 1.60, 1.50, 2.00 u. 2.40  
 ist das feinste Feinprodukt der Welt.  
**FR. DAVID SÖHNE, HALLE a. S.**  
 Preisen und Angaben nächster Niederlage sind ohne Gewähr.

Gut übertragene **Confirmation** em-  
 pfiehlt als passendes Geschenk  
**kleine Kronen-**  
**Wyrthen,**  
 blühende Topfpflanzen in reicher Auswahl.  
**Otto Schömburg.**

**Trauerhüte**

hochlegante Formen,  
 billigste Preise — größte Auswahl,  
 sowie sämtliche Trauerartikel  
 empfiehlt

**Franz Lorenz,**  
 Kl. Ritterstr. 2, Ecke Entenplan.

**Schuhfett**  
**Tranolin**  
 in roten Dosen



Wer sein Geld ausgiebt für **Schuhfett**, der kauft etwas Gutes,  
**Tranolin**, denn nur das Beste macht und erhält  
 das Leder weich, dicht und dauerhaft.  
 Gutmacher's Wische in roten Dosen erzeugt auch auf eingefettetem  
 Leder wieder schönen Glanz. Fabrikant Carl Gutmacher in Göttingen.



Überall  
 vorrätig!

Dosen à 10  
 und 25 Pfg.

**Nach Ostern**

folgt im Reichstag u. A. die Entscheidung über die Brennsteuer, Schaumwein-  
 steuer, Süßholzfsteuer, voraussichtlich auch über die Zuckerconvention. Die Ver-  
 handlungen über den Zolltarif rücken weiterhin in ein entscheidendes Stadium.  
 Im Hinblick auf diese Ereignisse.  
 Für das zweite Vierteljahr 1902 nehmen alle Postämter des Deutschen  
 Reiches Bestellungen auf die „**Freisinnige Zeitung**“ zum Preise von **3 Mk.**  
**90 Pfg.** entgegen. In Berlin und Sorozien bestellen alle Zeitungshandlungen  
 die „**Freisinnige Zeitung**“ zum Preise von **1 Mk. 20 Pfg.** pro Monat.



**Sonnenschirme u. Regenschirme** in großer  
 Auswahl  
 eig. Fabrikat garantiert dauerhaft, Reparaturen jeder Art, als Ueber-  
 ziehen u. f. w. sofort. Ergebenst empfohlen.

**Fritz Behrens,** Schirmfabrik Halle a. S., große  
 Steinstr. 85, Ecke Neumarkt.  
 38 Jahre Fachmann, stets das Beste liefert. Schutz vor künftigen Reparatur.

**Alle Damen,**

welche zum Feste einen feinen modernen  
**geschmackvoll gearbeiteten Hut**  
 für einen mäßigen Preis erwerben möchten, oder ihre Hüte modernisieren lassen wollen,  
 besuchen in erster Reihe den durch große Auswahl, soliden Geschmack und unerreichte  
 Billigkeit wohlberühmten

**Mode-Bazar für Damenputz**

**B. Pulvermacher,**  
 Merseburg, Burgstraße 5.

**Lebensversicherungs- u. Ersparnis-Bank**  
**in Stuttgart.**

Alte Stuttgarter gogr. 1854. Seit Bestehen bis Ende 1901  
 eingeleichte Versicherungs-Anträge **1,090 Millionen Mark**  
 aufgenommene Versicherungen **886 Millionen Mark**  
 zu Gunsten der Versicherten erzielte Ueberschüsse **99 Millionen Mark**  
 Niedere Tarifprämien. Außerst günstige  
 Hohe Dividenden. Versicherungs-Bedingungen.

**Gardinen-  
 Reste**

in allen Qualitäten, in Bängen bis zu  
 3 Fenstern.

Abgepackte einzelne Fenster  
 sowie einzelne Stores  
 in weiss, creme und bunt,  
**Spachtelborden**  
**und Bitragen**

verkaufe ich, um damit zu räumen, be-  
 deutend unter Preis.

**Bertha Naumann,**  
 an der Geisel 2, I.

**Drahtgeflecht**

und

**Gartengeräte**

empfeht

**Otto Bretschneider**

**Zur Aussaat!**

**Kohlklee, Luzerne,**  
**Espartette,**  
**Gras- u. Gemüse-Saamen.**  
**Wicken, Erbsen,**  
**Pferdejahn-Saatmais,**  
**Kunkelrübenkerne,**

die, Sorten, offeriert in reiner feinstmöglicher  
 Qualität

**Gustav Fuss,**  
 Gotthardtsstr. 23.

**25 tote Ratten!**

Ich bezweifle Ihnen gern, daß Ihr Kaffeehat  
 „Es hat geschlappt“ bei meinen Kindern große  
 Anerkennung findet, da die Wirkkraft dieses  
 Mittelmittels eine sehr gute ist. Ein nicht  
 genannt sein wollen: Hände, die in meiner  
 Küche ein Duster à 10 Pf. heute hat damit  
 ca. 25 Ratten getötet. Ludwig Brunnig,  
 Chemnitz. Drogerie zum roten Kreuz.

„Es hat geschlappt“ ist nur für Jagettere  
 ähnlich, sonst ganz ungeschicklich. Ein Versuch und  
 man ist überzeugt! Hiermit à 20 Pfg. und  
 1 Pf. zu haben. Die Wirkung ist wunderbar.

In Merseburg bei Wils. Kiesel, Drogerie.

**Zur Anlage von**  
**Dachrinnen**  
 mit Rücksicht an die Kanalisation  
 empfiehlt sich

**J. H. Elbe sen.,**  
 Klempnerstr., Schmalestr. 20.

**Frau Grunow,**  
**Brühl 12, part,**  
 in der Gegend, Klinik zu Halle ausgebildet,  
 empfiehlt sich als  
**Massense.**



# Gardinen Teppiche Möbelstoffe

in hervorragender Auswahl, nur letzte Neuheiten.

**Gardinen-Reste u. einzelne Fenster besonders billig.**

**Teppiche**

beste Anker-Marke mit kleinen  
Webfehlern,  
im Preise zurückgesetzt,

empfehlen

## Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 3.

**Schlachtfest.**  
G. Böttcher, Sand 18.

Hubold's Restauration.

**Schlachtfest.**  
Welt-Panorama.

Herrliche Reise durch das  
Zannusgebirge u.  
Badeorte.

Nächste Woche: **Sächsische Schweiz.** Neu!  
**Evang. Jünglings-  
u. Männer-Verein.**

Sonntag den 23. März, abends 1/8 Uhr,  
in der Kaiser-Wilhelm-Halle  
**Abendfeier für die  
neueconfirmierten Jünglinge,**  
die mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen  
sind. Eintritt nur gegen Program.  
Der Vorstand. Herrber, P.

**Verband Deutscher  
Handlungs-Gehilfen.**  
Freitag den 21. d. M., abends  
9 Uhr, Monatsversammlung  
Hotel „Halber Mend“.

**Casino.**  
Sonntag den 23. März cr.  
2 grosse Elite-  
Variété- u. Specialitäten-  
Vorstellungen

unter Direction des Herrn  
**Paul Junge, Leipzig.**  
Auftreten nur erst Kräfte.  
Anfang nachmittags 4 Uhr und  
abends 8 Uhr.  
Entrée nachmittags 20 Pf.,  
abends 50 Pf.

Barbierlauf zur Abendvorstellung à 40  
Pf. bei den Herren Karl Penzke, Bahn-  
besitzer, E. Franke, H. Ritter, Otto  
Classe, Schmalzer, und im Casino. Vor-  
zugsbillets zur Abendvorstellung im „Casino“

**Dauer's Restauration.**  
Heute Freitag Schlachtfest.

Cement-Einfassungen  
pro Grad 12 M.

**Grab-  
denk-  
mäler**

In größter Auswahl und geschmackvoller Ausführung empfiehlt die

**Steinbildhanerei**

Cement-Einfassungen  
pro Grad 12 M.

Cement-Einfassungen  
pro Grad 12 M.

**L. Neumayer,**


Menshauer  
Str. 6.

**Früh-  
jahrsauf-  
träge**

werden schon  
jetzt erbeten.

Cement-Einfassungen  
pro Grad 12 M.

**Rein Landwirth  
solle  
Brockmanns  
weltberühmten phosphor-  
sauren Futterkalk**



unverjucht lassen. Eine regelmäßige Vergabe zum Futter  
von größtem Werth, regt die Fruchtluft außerordentlich an.

Es kosten:

1/2 Kilo	0,25 Mark.	12 1/2 Kilo	4,00 Mark.
2 1/2 "	1,10 "	25 "	7,00 "
5 "	2,00 "	75 "	16,25 "

Niederlage: **W. Schneider, Stadtapotheke.**

**Tivoli.**  
Sonntag den 23. März 1902,  
abends 8 Uhr,  
**großes Extra-  
Concert,**  
ausgeführt von der hiesigen  
Stadtkapelle (Dir. Fr. Hertel).  
Entrée 30 Pf.  
Fr. Hertel. Gust. Lange.

**Schlachtfest.**  
F. Dahn.  
**Heirathsgesuch.**  
Selbständ. Kaufmann, 40 Jahre, Wittwer  
ohne K., vermögend, wünscht sich wieder zu  
verheirathen mit Dame aus guter bürgerlicher  
Familie, möglichst mit etwas Vermögen. Off.  
wenn mögl. mit Photographie unter U A  
475 an Haussenstein & Vogler,  
H. G. Halle a. S. erbeten.

**Ein junger  
Bäcker-Geselle**  
wird gesucht. Wo? hat die Erheb. d. Bl.

**Ein Lehrling**  
zu Offern gesucht.  
F. Lange, Barber u. Friseur,  
Neumarkt 21.

**Mädchen** für hier zum 1. und 15. April  
für Küche und Hausarbeit, ferner  
ein tüchtiges Hausmädchen bei hohem Lohn auf  
das Land gesucht. Zu erfragen bei  
Frau Minna Kollank, Stellenverm.,  
Hannestraße 9, 2.

Suche zum 1. April ein  
**jüngeres Mädchen**  
für die Kinder und leichte häusliche Arbeiten.  
Frau Abtheiler Schneider.

**Frauen**  
zum Wollkammern gehen sucht  
E. Richter, Rosenthal 17.

**Gummireifen**  
von Kinderswagen verloren. Gegen Belohnung  
abzugeben  
Weinshauer Str. 3a.

Dem Schneidemeister und Haus-  
mann Herrn Medler zu seinem heu-  
tigen Abgangsende die besten Glück-  
wünsche senden  
G. M. K.

Hierzu 1 Beilage.



Provinz und Umgegend.

† Weisenfels, 19. März. Die erledigte Stadtdirektorstelle soll wie bisher mit einem Anfangsgehalt von 4000 Mk. und einem Eingehalt von 2700 Mk. auszuwählen werden. Die Versammlung hatte im October v. J. beschlossen, daß die Stadtgemeinde mit der Verwirklichung ihrer Beamtens aus der Wäutchen- und Wasserungsverorgungsanstalt der Provinz Sachsen scheidet, um eine eigene Kasse zu begründen. Maßgebend dafür war die Thatsache, daß die Stadt in den Jahren 1885—1901 82 597 Mk. zu der Kasse neuere, während sie nur 10 410 Mk. Ausgaben jagt. Da nun mit dem 1. April d. J. eine Erneuerung der Beitragsätze auf 2 Pct. eintritt, so wurde beschlossen, die Kündigung zurückzuziehen. — Für den Posten des zweiten Bürgermeisters sind 14 Nominierungen eingelaufen.

† Weisenfels, 20. März. Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr wurde die 81jährige Frau Kirsch von hier auf dem Wege von der Schönen Aussicht nach der Stadt von zwei Kutschknechten aus Naumburg überfahren. Die Frau fiel zur Erde und erlitt einen komplizierten Bruch des rechten Ellenbogengelenkes. Statt sich der Verunglückten anzunehmen, jagten die Kutscher davon. Der zuständige Arzt des kommenden Gendarmen Quartals nahm die Verwundung der Patientin auf und stellte ihre Namen fest. Sie sind aus Naumburg. Wegen der schweren Verletzung ist die Ueberführung der Frau nach der chirurgischen Klinik in Halle angeordnet worden.

† Erfurt, 16. März. Die Rattenplage tritt in diesem Jahre in unserer Gegend ungemein stark auf. Diese schädlichen Nagetiere dringen in die Stallungen und fressen Jungvieh an, und in den Häusern ist nicht vor ihnen sicher. Weder Fallenschnellen noch Giftlegen hilft merklich. Kürzlich wurden sogar in den Viehhöfen der Fischweilengasse des Fischereivereins für den Regierungskreis Erfurt Ferkeln von Ratten angegriffen. — Am Freitag Nachmittag gegen 3 Uhr vergiftete sich der Drogerienbesitzer Otto Kandler hier in seiner Wohnung durch Einatmen eines mittels Blausäure aus noch nicht ermittelten Gründen.

† Erfurt, 18. März. In Sulba wollte man Herrn Cantor Köhler die für Confessionen zur Auszahlung bereit liegenden Gelder der Schulspartasse entwendet. Der Dieb war dreißig, das Alter. Pakt in der Nacht mit einer Säge zu bearbeiten, doch hätte der junge K. das Geräusch und weckte seinen Vater. Als dieser in das Zimmer eintrat, sprang der Dieb zum Fenster hinaus und entfloh über den alten Ferkelhof hinweg. Jedenfalls hat der Patron gute Bekanntschaft besessen und auch um die Geldehebung seitens des Cantors gewußt.

† GutsMuths, 17. März. Ein niederträchtiger Streich wurde gestern Vormittag hier verübt. Herr Oberbaumeister Winkelmann aus Mansfeld, der während des Aufstiegs der hier dienlich zu thun hat, wurde im Stall des Rathskellers, wo er sein Pferd eingestellt hatte, das ganze Sattelzeug zerhackt.

† Wittenberg, 17. März. Der Schiffschmiedbesitzer Schmölting aus Gern, der unsere Jagdmühle und Volkshalle ziemlich regelmäßig besucht, mußte vor drei Jahren seine plötzlich verordnete Frau hier begraben. Hinter dem Leichenwagen ging auch mit allen Zeichen der Betrübniß der prächtige schwarze Neufundländer des Herrn Schmölting, besonders jugendlich war. Er besuchte darauf deren Grab jeden Tag und legte sich all eine Stunde neben dasselbe, ließ ab und zu ein kurzes Gebet aus und tröstete dann wieder dem Wohnwagen seines Herrn zu. Und das that der Hund jedesmal, wenn er mit seinem Herrn nach hier kam. Seit Ostern vorigen Jahres war Sch. eine andere Straße gezogen. Als er aber vorgestern wieder zu dem Biermarkt eintraf, da ging der Hund, sowie er an die Vogelwiese kam, auf die vorbei der Weg zum Gottesacker fährt, ab, um seinen Besuch zu machen und fand sich dann allein nach dem Auslieferungslager vor dem Schloßhof. (Halt. 3ig)

† Jena, 18. März. Die Karl Zeiß-Stiftung hier hat das eine halbe Stunde entfernte Rosenthal, einem idealen gelegenen Grund, zum Preise von etwa 60 000 Mk. gekauft. In nächster soll das Thal parthänlich ausgeteilt und dann dem Publikum zur Benutzung geöffnet werden. In Aussicht genommen ist für später der Bau eines Erholungsheims für Angehörige der Karl Zeiß-Stiftung.

† Leopoldsdahl, 17. März. Bei der geliebten Prüfung der Konfirmanten in der hiesigen Kirche wurde durch die auf eine Frage gegebene Antwort eines Kirchlichen die Andacht der Anwesenden in bedenklichem Grade erschüttert. Der Geistliche stellte in Anlehnung an den Bibelspruch „Seid unterthan

ber Obrigkeit u. s. w.“ die Frage, was wir im Hinblick auf dieses Bibelspruch der Obrigkeit schuldig sind. Darauf erfolgte prompt die Antwort des Predigers: „Wir müssen Steuern bezahlen!“ Diese laute und deutliche Antwort erregte auf den Gesichtern der Anwesenden eine kaum zu unterdrückende Heiterkeit, die an einem anderen Orte sicherlich zum Ausbruch gekommen wäre.

† Niederböllingen, 18. März. Nachdem ein bliesiges Wintergut den ganzen Winter hindurch die im vorigen Jahre eingewanderten Polen und Galizier beschäftigt hatte, war seit vorigem Sonntag die Kessellust über diese gekommen, und dies verursachte gestern derbe Auseinandersetzungen zwischen Inspektor und Leuten. Schließlich kam es zu Schlägereien, und es blieb dem Inspektor nichts weiter übrig, als Thür und Thor zu schließen, doch wurden auch diese noch mit Steinen bombardiert, so daß die Gendarmen telephonisch herbeigeholt werden mußte.

† Staßfurt, 19. März. Als das 2 1/2 jährige Söhnchen des Arbeiters L. mit noch anderen Kindern an der Vode spielte, wurde eine kleine Flasche an das Ufer geschleudert, die von einem der Knaben ergriffen wurde. Sie enthielt eine Flüssigkeit, deren Art nicht festgelegt werden konnte. Der größere Knabe anmirte nun den oben genannten Kleinen dazu, von dem Inhalt der Flasche zu trinken, und dieser that dies auch. Aber nur zu bald traten die Folgen ein. Das Kind war kaum zu Hause angelangt, als es über Schmerzen klagte und innerhalb ganz kurzer Zeit farb.

† Vom Gischfeld, 19. März. Eine interessante Entdeckung haben die Gendarmen gemacht: Durch Prüfung der bei den beiden Einbrechern, die vor einiger Zeit im Ueberführer Waibe aufgefaßt wurden, vorgefundenen Nachschlüssel hat sich unzweifelhaft herausgestellt, daß diese beiden Einbrecher auch die zahlreichen Pfarrhaus- und anderen schweren Einbrüche besträße, die im vorigen Herbst im Heiligenhäder Kreise verübt wurden, mit auf dem Kerbholz haben. Geburys und Gawanbika, so heißen die beiden, die so lange der Ehrenten unserer Gegend waren, sind wegen ihrer Einbrüche in der Ueberführer Gegend bereits zu 8 bzw. 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Das gefährliche Einbrecherpaar wird nun auch demnächst vor die Heiligenhäder Strafkammer gestellt und somit auf Jahre hinaus unschädlich gemacht werden. (S. 3ig)

† Jergau, 19. März. Hier ist heute die Gründung eines Comites hervorragender Geschäftsmänner Mitteldeutschlands beauf. Einleitung von Vorarbeiten zur Herstellung eines Großschiffahrtsweges Berlin—Riesa—Leipzig erfolgt. Die Kosten wurden auf 190 Millionen Mk. veranschlagt, wovon Preußen und Sachsen zusammen 100 Millionen Mk. der Interessenten-Verband 90 Millionen Mark zu tragen haben würde.

† Gera, 19. März. Der Verein Thüringer Hundfreunde hat beschlossen, am 23. und 24. Aug. d. J. auf dem hiesigen Schützenplatze eine große internationale Hundausstellung zu veranstalten.

† Raghütte, 19. März. Die ledige 74 jährige Louise Sternkopf künzte, als sie eine brennende Petroleumlampe trug, eine Treppe hinauf. Die Lampe erplobte, so daß das brennende Öl ergoß sich über die St. die so schwere Brandwunden erlitt, daß sie alsbald farb.

† Lobenstein, 18. März. In einem Dörfchen auf dem stänflichen Wald brach der Storch der zu Besuch bei den Eltern wohnenden verheirateten Tochter einen Sohn, nach wenigen Stunden stellte sich Gevalter Langenbein nochmals ein und brachte der Mutter jener Tochter gleichfalls einen Sohn. Abends nun wurden die kleinen Herrschaften ins Bad gebracht und verpackt; jetzt zerbricht sich die ganze Familie den Kopf, wer der Dunkel, und wo er der Neffe ist.

† Weida, 19. März. In Sibirischer Für haben spielende Kinder durch Streichhölzer eine Nobelholzhöhle in Brand gesetzt. Bevor Hilfe erschien, hatte das Feuer einen Kiefernbestand von etwa 4 Adern vernichtet.

† Genthin, 15. März. In den Wäldungen zwischen Riegrupp und Hohenwarthe haben die Raupen die Kiefernbestände der Forsten gänzlich zerstört; auch in der Brandenburgischen Gegend ist der Kiefernspinner äußerst schädlich aufgetreten. Infolge des starken Raupenraus ist seitens des Forstverwesers bestimmt worden, daß in der Nähe von Bippmannsdorf mehrere Tausend Waldarbeiter verpackt werden, ferner hat die königliche Regierung bestimmt, daß ca. 300 Hühner angekauft werden sollen, welche die Raupen, deren Puppen und Eier vernichten und zerstören sollen. Hieraus befriedigende Resultate in Ueberwalde hatten befriedigende Resultate. Zur Bewachung des Forstbesitzes sollen Frauen herangezogen werden.

† Halberstadt, 17. März. Die Schuhwaarenhandlung von A. Dreese, die Besitzerin des größten Theiles des „Schuhhofes“, hat dort durch vollständigen Umbau des Schuhhofes einen großen modernen Laden errichtet. Die Eröffnung dieses Ladens fand am Sonnabend Abend nach 6 Uhr statt, und zum größten Anreiz hatte die Firma durch Anzeigen bekannt gemacht, daß der erste Käufer ein Paar Herren- oder Damenstiefel im Werthe von 10 Mk. unentgeltlich erhält. Schon lange vor der festgesetzten Zeit hatte nun eine vielhundertköpfige Menge der Eröffnung des Ladens. Als diese erfolgte, drängten diejenigen, die vor der Ladentür gefanden hatten, hinein, ließen sich auf den zur Anprobe stehenden Bänken nieder und forderten recht schnell Schuhe oder Stiefel, um ja den Preis davonzutragen. Als jedoch der erste Anrufer schon nachzulassen begann, betrat ein Mann ruhig den Laden und ließ sich von einer Verkäuferin ein Paar billige Pantoffeln geben. Das Anfinnen, sie doch erst anzuprobieren, wies er ab, das sei nicht nöthig, die Nummer passe ihm doch, ging zur Kasse und erlegte als erster Käufer den geforderten Preis. Jetzt konnte er sich mit voller Ruhe ein Paar schöne Schuhe ausleihen.

† Magdeburg, 15. März. Nach langer Verhandlung hat das kaiserl. Reichspatentamt in Berlin jüngst darauf erkannt, daß das der Internationalen Betriebsgesellschaft Morral in Magdeburg verleierte Patent, soweit es sich auf das Verfahren der technischen Hamster-Verzierung erstreckt, für nichtig zu erklären sei, da der Bereich erbracht werden konnte, daß die Patentinhaber irgend ein Verdienst um die geschützte Wissenschaft nicht besäßen. Durch die rechtskräftige Nichtigkeits-Erklärung des Patents wird also das Verfahren, bei dem es sich besonders um die Drehter'schen Apparate zur Anwendung von Schwefelkohlenstoff handelt, wieder für die allgemeine Benutzung frei werden.

† Leipzig, 18. März. In fremdem Land gestorben ist nach einer aus Tunis eingetroffenen Nachricht die Gattin des bekanntem Professors Dr. Hermann Schiller hier (früher in Posen), die ihrem Mann auch einer Reise begleitete. Sie erlag in Nordafrika einer Blutvergiftung.

† Leipzig, 17. März. Der Rohbau des neuen Rathhauses wird im laufenden Jahre vollendet werden, und in den nächsten Tagen wird mit der Weiterführung des alten Rathensburgerums, von welchem wenig übrig geblieben ist, begonnen werden. Der Thurm wird das Stabidial in größerm Maße beherrschen als der Kuppelbau des Rathesgerichtsbaus.

† Leipzig, 15. März. Für das Völkerschlacht-Nationaldenkmal bei Leipzig gingen bis jetzt insgesamt 450 350 Mk. ein. Die Sammlungen werden fortgesetzt. — Ein unangenehmes Nachspiel haben die Unterschlagnungen des kürzlich verurtheilten früheren Stabskammerers Ulrich von Königshof für die beiden vorigen Rosencon-trollen. Sie werden auf Beschluß des Stadtgemeindevorstandes ersapflichst gemacht und haben von den unterschlagenen 13 000 Mk. 8000 Mk. zu ersetzen. 5000 Mk. sind durch die Caution Ulrich's bereits gedeckt.

† Leipzig, 17. März. Die hier aufstretenden Schwärmer haben oft große Verheerungen im Gefolge, durch die namentlich die ländlichen Dörfchen der weiten Umgebung mannigfache Nachtheile erleiden. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, ist die Erbauung von hochwasserfreien Straßen zwischen Leusitz, Wahren und Bötzitz-Ehrenberg, sowie zwischen Kröben und Gackwitz in Aussicht genommen. Die Erbauung der letzteren erfordert einen Kostenaufwand von 750 000 Mk., die der zweiten einen solchen von 620 000 Mk. Die Gemeinden und auch Private haben sich zu namhaften Geldopfern für den Bau der Straßen bereit erklärt.

† Dresden, 19. März. König Albert von Sachsen geriet dieser Tage gelegentlich einer Ausfahrt in Dresden in nicht unerhebliche Lebensgefahr. Beim Passiren des Georgplatzes riß plötzlich ein Leitungsdraht der elektrischen Straßenbahn und fiel dicht neben dem königlichen Gefährt auf den Erdboden, eine große Flamme verursachend. Polizisten und Passanten sprangen sofort hinzu und vertheilten ein Unglück. König Albert fand zwar auf, bemerkte aber sonst keine volle Ruhe.

† Plauen, 18. März. Der beste Reisende für unsere Industrie soll wie man aus industriellen Kreisen des Vogtlandes hört, Prinz Heinrich gewesen sein. Seit seiner Reise käufen sich die amerikanischen Aufträge bereit, daß eine Ausfuhrung in der bestimmten Zeit es unmöglich ist. Auch andere Industriellen des deutschen Vaterlandes vertheilten die erfreulichen Folgen des wichtigen Besuchs.

† Plauen i. W., 19. März. Ein in Zwota

wohnhaftes Geldmännel hatte Ende voriger Woche ein biederer, in Podau im Erzgebirge wohnhaftes Ehepaar zu übergeben versucht, wie die alten Leute ihre erpärten paar hundert Mark verzeugsachen könnten, indem sie ihr Geld bei ihm gegen taubelso nachgeadmites Papiergeld umtauschen. Hierbei beobachtete die Schwindler den Eric, daß sie neue (Reichs-)Pünf- oder Zwanzig-Markcheine vorgehen und diese als Falsifikate bzw. als Münze „ires“ Geldes ausgeben. Als nun der Austausch vorgenommen werden sollte, stellte sich unerwartet der Werdarm, der als Schwiegerjohn der Podauer Leute mitgebracht worden war, als Hüter des Gesehes vor und verhaftete das verduigte Geldmännel.

### Loakalnachrichten.

Merseburg, den 21. März 1902.

Die neuen Postwertzeichen dürfen erst vom 1. April ab verwendet werden. Ueber die Behandlung von Postsendungen, die nach dem 1. April noch mit alten Postwertzeichen frankiert sind, bestimmt eine Verordnung im „Amtbl. des Reichspostamts“: „Die am 1. April den Briefstücken entnommenen, mit alten Postwertzeichen frankierten Sendungen sind ohne Nachsorge abzugeben. Im Uebrigen sind Sendungen, die im Reichs-Postgebiet vor dem 1. April mit neuen Postwertzeichen oder nach dem 31. März mit alten Postwertzeichen (Reichspost-Wertzeichen oder württembergischen Postwertzeichen) frankiert aufgestellt werden, wenn thunlich, an die Absender zum Vorkommen mit gültigen Postwertzeichen zurückzugeben. Wenn dies aber ohne Verzögerung nicht möglich ist (z. B. bei Sendungen aus dem Briefkasten), so sollen trotz Verwendung der unrichtigen Postwertzeichen, die vor dem 1. April mit neuen Postwertzeichen frankierten Sendungen allgemein, die nach dem 31. März mit alten Postwertzeichen (Reichspost-Wertzeichen oder württembergischen Postwertzeichen) frankierten Sendungen bis auf Weiteres ohne Nachsorge abgehandelt werden.“

Für die Inhaber von Jubiläumspostkarten. Von dem am 1. Januar 1900 unter Herrn von Roddelekt ausgegebenen Jubiläumspostkarte, bei deren Einkauf die Postämter förmlich gekümmert wurden, befindet sich noch ein großer Theil zu Sammelzwecken in den Händen des Publikums, weil die meisten Menschen glauben, daß der Werth dieser Karte noch erheblich steigen wird. Von postfälliger Seite werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß die Jubiläumspostkarte vom 1. Juni ab postfällig nicht mehr gelten und daher nur noch bis zu diesem Zeitpunkt als Postkarte zugelassen werden.

Laßt Eure Lehrlinge die Gesellenprüfung ablegen! In Anbetracht des bevorstehenden Osterquartals, mit welchem wieder eine Reihe der Ausgelernten die Lehre verlassen, bringen wir noch mal die neuen Bestimmungen über die Gesellenprüfungen in Erinnerung: Für die Ablegung der Gesellenprüfung sind folgende zwingende Gründe vorhanden: Nach § 131c der Gewerbeordnung hat die Innung und der Lehrherr den Lehrling anzustellen, sich der Gesellenprüfung zu unterziehen. Ferner ist der Lehrherr gesetzlich verpflichtet, innerhalb 4 Wochen nach Beginn der Lehre einen Lehrvertrag schriftlich abzuschließen. (§ 126 b der Gewerbeordnung.) In jedem ordnungsmäßigen Lehrvertrage verpflichten sich aber die Vertragschließenden gegenseitig, daß sich der Lehrling nach Beendigung der Lehrzeit der Gesellenprüfung unterziehen muß. Es besteht daher für die Innung sowohl, als für den Lehrherrn eine gesetzliche Verpflichtung, für die Ablegung der Gesellenprüfung des Lehrlings Sorge zu tragen. Handelt der Lehrherr dieser Verpflichtung entgegen, d. h., säumt er sich nicht um die Prüfung, so kann er nach § 148 g in eine Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder 4 Wochen Haft verfallen. Kommt ein Meister zu wiederholten Malen diesen seinen Verpflichtungen nicht nach, so kann ihm auf Antrag der Handwerkskammer durch die Polizeibehörde das Recht zur Anstellung von Lehrlingen überhaupt entzogen werden. Es kommt ferner noch für den Lehrmeister hinzu, daß er beim Abhalten des Lehrlings von der Gesellenprüfung sich selbst ein Armutsergebnis ausstellt, denn es muß angenommen werden, daß er aus dem Grunde so handelt, weil die Kenntnisse des Lehrlings mangelhaft sind. Ein Meister, der seine Lehrlinge tüchtig ausbildet, muß doch darauf sein, daß dieselben ihre Kenntnisse vor der Prüfungskommission öffentlich darthun und durch das Bestehen der Prüfung den Beweis erbringen, daß ihr Meister es versteht, sie etwas Tüchtiges zu lehren. Andererseits hat der Lehrling aber auch durch Nichtablegung der Gesellenprüfung manniache Nachteile. 1) Darf er später, in den ersten 5 Jahren der Selbstständigkeit keine Lehrlinge anstellen und 2) darf er nach erlangter Selbstständigkeit nicht den Meisterstitel führen.

Im Hinblick auf die bevorstehende

Confirmation sei darauf aufmerksam gemacht, daß junge Leute, die ihren Wohnort verlassen, um auswärts in die Lehre oder in ein Arbeitsverhältnis zu treten, sich in der Heimath schon mit dem vorgeschriebenen Arbeitsbuche zu versehen haben, da zur Ausstellung desselben die Zustimmung des Vaters beziehungsweise Vormundes erforderlich wird. Die Erfahrung hat gelehrt, daß dies in vielen Fällen unterlassen wird dadurch den Eltern oder Vormündern nothträgliche Weiterungen und Unkosten entstehen.

Die Größe und der Ausdruck der Postpaetadirekten erfährt nach einer Bekanntmachung im „Post-Amobl.“ häufig eine Aenderung, ebenso werden die Postanweisungen ohne Bestühempel im Vordruck abgeändert. Die Paetadirekten werden in ihrer Breite wesentlich (um etwa 2/3 Centimeter) verringert und sollen dasselbe Format wie die Postanweisungformulare erhalten. Die Ueberschrift „Deutsche Reichspost“ fällt sowohl bei den Paetadirekten wie bei den inländischen Postanweisungformularen fort, während bei den internationalen Postanweisungformularen die Ueberschrift „Deutschland Administration des Postes Allemandes“ bestehen bleibt. Die Formulare zu sämtlichen Postanweisungen, also auch zu denen mit dem Reichstempel zu 10 und 20 Pf., erhalten einen breiteren Abschnitt. Von der Privatindustrie hergestellte Paetadirekten nach dem Muster und bis zur Größe der jetzigen amtlichen Formulare sollen von den Postanstalten bis auf Weiteres nicht beanfandert werden. Bei Beurteilung der Zulässigkeit offener gedruckter Karten soll ebenfalls bis auf Weiteres die jetzige Größe der Postpaetadirekten maßgebend sein.

(Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 6. Februar d. J. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts zu Berlin über die Gesammtersterblichkeit in den 278 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats Dezember 1901 hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 67, b. zwischen 15,0 und 20,0 in 128, c. zwischen 20,1 und 25,0 in 65, d. zwischen 25,1 und 30,0 in 15, e. zwischen 30,1 und 35,0 in 5 Orten und f. mehr als 35,0 in keinem Orte. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate die Stadt Hagenau in Lothar-Prövings mit 5,3 und die höchste der Ort Wipine in der Prövings Schlesien mit 33,1 zu verzeichnen. — In den Städten und Orten der Prövings Sachsen mit 15 000 und mehr Einwohnern sind folgende Sterblichkeitsziffern für den Berichtsmonat — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — ermittelt worden: In Adersleben 7,4, Burg 13,2, Erfurt 13,7, Mähshausen 13,8, Naumburg 13,8, Seibald 14,6, Wittenburg 14,9, Magdeburg 16,3, Halberstadt 17,1, Weisenfels 17,3, Halle 17,9 (ohne Driftembe 15,0), Nordhausen 18,5, Zeitz 19,9, Eisenbo 20,5, Schönebeck a. E. 21,2, Merseburg 23,2, Saalfeld 21,1 und in Duedlinburg 27,5. Die Säuglingssterblichkeit war im Monate Dezember 1901 eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 4 Orten, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 36 Orten. Im Ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monate November v. J. ein wenig verschlechtert zu haben.

### Ins den Freier Merseburg und Querfurt.

S Braunsdorf, 19. März. Am vergangenen Montag wurde beim Köpfen von Bäumen der Dienstknecht G. Börner von einem herunterfallenden Zanken vermaßen gegen den Kopf getroffen, daß er beunruhigt zum Zusammenbruch. Von hiesigen Einwohnern wurde derselbe nach der Wohnung seines Dienstherrn getragen und sofort in ärztliche Behandlung genommen.

S Querfurt, 18. März. Am Sonntag wurde während des Umzugs der Rekruten auf unerklärliche Weise die 4 Jahre alte Tochter des Maschinenführers Holze von hier von einem Kutschpferde in der Klippe so unglücklich auf einen Fuß getreten, daß dieselbe in die Wohnung der Eltern getragen werden mußte. Nach Heilung der Verletzung ist es nicht unmöglich, daß eine Hauptzehe amputiert werden muß.

### Zus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 50 Jahren, am 21. März 1852, ließ sich Petromillo Wiegold, seit 31. October 1851 Fürst von Montenegro, mit förmlicher Zustimmung und Genehmigung vom Reich, als Fürst der ganzen Zigermetz anerkennen; zugleich nannte er sich Danilo I. Mit zum Regierungsantritt dieses Fürsten bestand in diesem noch wenig von der Cultur heimgeleitete Lande die aus alter Zeit überkommene Sitte, daß die höchsten weltliche und geistliche Macht in einer Hand vereinigt waren. Danilo I. trennte diese beiden Gewalten von einander und erzielte namentlich von Österreich und Rußland die Anerkennung seines erblichen Fürstenthums. Er regierte, allerdings unter beherrschenden Händen mit der Hilfe, woran man im Montenegro schon gewöhnt war, weise und gerecht, sei aber bereits 1860 einem Mordanschlag zum Opfer. Heute hängt man bereits an, Montenegro unter die Culturstaaten zu rechnen.

### Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 21. März. Ziemlich trübes, mildes und windiges Wetter mit Regenfällen. — 22. März. Etwas kühleres, wechselnd demüthetes, windiges Wetter, zeitweise Niederschläge.

### Gerichtsverhandlungen.

Ein netter „Schu“ Mann. Vor einiger Zeit hatte in der Nähe von Lieberick ein Schumann an einer Arbeit, die zu ihrem Schick seine Abhaltung erbeten, den Damm der Verantwortlichkeit verlegt. Die Sache kam am Mittwoch vor den Schlichtergericht zu Frankfurt a. M. unter Anführung der Öffentlichkeit zur Verhandlung. Der 28 Jahre alte angelegte Schumann ließ sich nicht für schuldig befinden und unter Anahme mildernder Umstände zu drei Jahren Gefängnis verurtheilt. Auf Geheiß wurde nicht erkannt.

### Bermischtes.

(Der Kronprinz) ist Dienstag Abend in Bamberg eingetroffen und am Bahnhof von dem Fürsten Rappoldt von Bayern aus herzlich empfangen worden. Bürgermeister von Bamberg hielt eine Begrüßungsansprache. Er nahm ferner beide Fürsten in seinen Wagen nach dem Residenzschloß, wo Kaiserin Rappoldt von Bamberg den deutschen Kronprinzen begrüßte. Mittwoch Vormittag trat sich der Kronprinz in das goldene Buch der Stadt Bamberg ein. Gegen Mittag besuchte der Kronprinz in Begleitung des Fürsten Rappoldt unter Führung des Dompropstes Dr. Lang den Dom.

(Ein Vorkauf für Kaiser Friedrich) soll auf dem Marktplatz in Rottorh Lehmia errichtet werden. Der Ort bestir bekanntlich eine Kirche, welche frühe: das 1130 begründete Episcopatierliche Hospital am See war. Kaiser Friedrich ließ als Kronprinz die Kirche renoviren.

(König Eduard VII. wünscht) wie der Lord-mayor von London am Dienstag auf einer Besichtigung der Bürgermeister der verschiedenen Bezirke Londons mitteilte, hat seiner Krönung für eine halbe Million Pfund die Stadt London ein Fest zu veranstalten. Die Kosten dafür setzen auf 30000 Pfund. Stieling vorausgesetzt. Für die Ausführung dieses Vorhabens rechnet der König auf die Unterstützung der Bürgermeister Londons.

(Eine Feuerschicht) hat Dienstag Nacht in Goben den Berg der Dampfmaschinenwerke „Hörsing“, bei seiner Krönung für eine halbe Million Pfund die Stadt London ein Fest zu veranstalten. Die Kosten dafür setzen auf 30000 Pfund. Stieling vorausgesetzt. Für die Ausführung dieses Vorhabens rechnet der König auf die Unterstützung der Bürgermeister Londons.

(Den Kopf abgeteilt) In Rappoldt: Die Feuerschicht hat Freitag Nacht in Goben den Berg der Dampfmaschinenwerke „Hörsing“, bei seiner Krönung für eine halbe Million Pfund die Stadt London ein Fest zu veranstalten. Die Kosten dafür setzen auf 30000 Pfund. Stieling vorausgesetzt. Für die Ausführung dieses Vorhabens rechnet der König auf die Unterstützung der Bürgermeister Londons.

(Die Explosion einer Granate) hat Dienstag Nachmittag gegen 1/2 Uhr in der Dalldorfstraße 6 in Berlin böses Unheil angerichtet. Die Probenfabrikanten Holsack hatten die Explosion einer Granate in der Gasse veranlassen. Einem größeren Pöken eines Gefährlichen, aber nicht zerstörten Pulvergeschloß, ein sogenanntes Blindgänger, bestand, der von dem Schießplatz Zegel herübergebrachte. Da die Frau, die die Gefährlichkeit solcher Blindgänger offenbar nicht kannte, den das Gefährliche umgebenden Bleimantel abschmeißen wollte, legte sie es in den Pöken und schickte sich an einen anderen Beschäftigten zu zeigen, um für ihre Familie das Wohlstand zu retten. Bösig erfolgte einurchbarer Knall — das Blindgänger hatte sich entzündet, das Gefährliche sprengte, und der Pöken mit solcher Heftigkeit auseinander, daß die Kugel bis in das hintere Zimmer flog und das dort befindliche Kind, wenn auch nicht erheblich, verletzte. Durch die umherfliegenden Stücke wurde die Frau verletzt am Kopf, Arm und Hüfte verletzt. Auch der in der Nähe befindliche achtjährige Sohn Ernst trug schwere Verwundungen am Kopf und Arm davon, auch dürfte das eine Auge verloren sein. Der Mann sowie die älteste Tochter waren nicht so dahe. Die Frau hatte noch die Kraft, mit ihrem jüngsten Kinde nach dem Hofe hinauszueilen, wo sie zumarmenbrachte. Die sofort herbeigekommene Polizei ließ die beiden Schwerverletzten in einen nächsten Krankenhaus nach der Gharie schaffen, während die übrigen Kinder bei dem Hausarzt untergebracht sind.

(Terntenden's) des Aktienhändlers, Rüdiger nach Deutschland wird dieser Tage erfolgen. Wie die „Reins und Aufregung“ meldet, befindet sich Terntenden am Bord des von New-York am 13. d. M. nach Bremerhaven abgehenden „Dampfers „Dresden“. Nach seiner Ankunft wird er in das Hamburgerhafen zu Düstung gebracht werden.

(Geogr. Wärdensentwurf in Ungarn.) Die über die Zehlführende mächtige Holzbrücke bei Benta, die allein die Verbindung mit dem Banat aufrecht erhält, stürzte gestern früh ein, wahrscheinlich Infolge des Erdbebens, das in der Nacht stattfand. Von Moment des Zusammenstürzens bestand sich unter der Brücke ein mit Wasser gefülltes großes Frachtdampfer. Die schwere Brückenconstruction stürzte mit ungeheurer Gewalt auf das Schiff, zerbrachmetrierte es vollständig und bezug es in den Fluten des Stromes. Die Besatzung des Schiffes wurde bis auf einen Matrosen wie durch ein Wunder gerettet; die Leute wurden ins Wasser geschleudert und durch den Strom fortgeschwemmt, bis sie sich schwimmend ans Land retten konnten.

(Ein unangenehmer Empfang) wurde einem Ehepaar bettet, der in der Nacht zum Dienstag bei einem Schankwirth, Werdeshändler und Hofschlichter am Kurfürstendamm in Berlin einbrechen wollte. Der Hofschlichter, ein Perleser, der sein Schuppenlokal „Büchereie“ nennt, ließ den Mann nicht das Schloß aufbrechen, nahm ihn aber dann in Empfang und brachte ihn in die Wohnung. Schließlich hat ihn der Verbrecher, ihn dafür wenigstens laufen zu lassen und nicht der Polizei zu übergeben. Diese Bitte wurde ihm gewährt.

(Internationaler Bogelschütz) Mittwoch Nachmittag wurde in Paris die internationale Convention betreffend den Bogelschutz unterzeichnet, welcher Deutsch-land, Frankreich, Österreich-Ungarn, Spanien, Portugal, die Schweiz und Griechenland beigetreten sind. Jaitzen, wo am meisten gegen unsere Singvögel getrieben wird, steht also leber.

(Die Pest in Arabien.) In Mekka sind vom 14. bis 17. März 141, in Jeddah vom 11. bis 17. März 21



**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Amtliches.**

Montag den 24. d. M.

**keine Sitzung.**

Merseburg, den 20. März 1902.  
Der Vorsitzende der Stadtverordneten.  
Witte.

**Geschäftshaus-Verkauf!**

Das zur Schirmfabrikant Gust Wäcker'schen Concursmasse gehörige Hausgrundstück Burgstr. 22 in Merseburg werde ich am **Sonnabend den 22. März, nachm. 4 Uhr,** im Hotel Galzer Wand öffentlich meistbietend verkaufen. Zur näheren Auskunft bin ich schon vor dem Termine bereit.  
Concursverwalter **Kunth.**

**Feldverpachtung.**

Am Auftrage des Landwirths Herrn Franz Reichel in Wallendorf sollen **ca. 24 Morgen Feld** in Wallendorfer und Reppshofer für gelegen, **Mittwoch den 26. März d. J. abends 8 Uhr,** im Gasthofs zu Wallendorf auf 6 Jahre in Pausellen verpachtet werden.  
Wallendorf, den 17. März 1902.  
**König.**

**Auction.**

**Sonnabend den 22. März cr., vorm. von 9 Uhr an,** versteigere ich in meinem Locale, **Johannisstraße 16:**

- 1 Partie Frühjahrsjackets für Damen, Frühjahrs-Mäntel für Kinder, Herren-Jackets und Zoppen, Koffer u. s. w.; ferner 170 Fl. ital. Rothwein, 2 Mille Cigarren, Cognac; Rest der Schuhwaaren, sowie 1 Sopha, 1 uuhg. Schreibsecretär, 1 Sessel.

**Louis Albrecht,**

Auctionator.

**Holz-Auction.**

**Sonnabend den 22. März, von mittags 12 Uhr ab,** findet im „Angarier“ der Verkauf von **70-80 Stk. 1/2 zöll. Bretter, 30-40 Stk. 1. Bretter, 30-40 Stk. Stachelhäulen** und verschiedener anderer Holz gegen gleiche Baarzahlung öffentlich meistbietend statt.

**Speise- und Futter-Marktoffeln**

verkauft **H. Schmidt,** Kleefeld Sollische Str.

**Ein englischer Reitfattel,**

sehr neu, mit Pelzinnen ist billig zu verkaufen.  
**Carl Hecken, Entlerstr.,** Wehmarkt.

**Bruteier**

von schwarzen Hühnern à Stück 10 Pf. sind zu haben **Weisse Mauer 24.**

**Befing-Enteneier**

verkauft **Ed. Sachse, Köpfer 22.** Aufträge werden auch in Merseburg im Laden an der Stadtstr. 2 entgegenenommen.

**Eine Scheune**

in den Langen Schanzen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Zu erfragen **Schmalckstraße 20.**

**1 Herren- und 1 Damen-Fahrrad,**

gut erhalten, sind zu verkaufen. Preis s. **Mitterstraße 4. I.**

**300 Mtr. verzinktes Drahtgitter,**

1 1/2 Mtr. hoch, und 90 Stk. Gendenschienen à 2 Mtr. lang, sofort zu verkaufen. **Coblenzauer Str., vis à vis Albederer.**

**Ein Kinderwagen**

zu verkaufen **Wehmarkt 64, 2. Et.**

**Neuheiten**

in hochmodernen Stroiformen, garnirten Damen- und Kinder-Hüten

sowie alle Zubehöre neuesten Genres bei billiger Preisberechnung

empfehlen **Franz Lorenz,** **fl. Ritterstr. 2, Gde. Gutsenplan.**

**Größeres Grundstück**

mit großem Garten, welches sich für jedes Unternehmern eignet, ist preiswerth zu verkaufen. **Wobereis in der Gröb. d. Bl.**

**60 Stück unveredelte Sauerkirschbäume,**

kräftige Stämme, werden zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangebe an **Gemeindevorsteher, Freudenb.**

**100000 Stück Nichtenkugeln**

in alle Stangen jeder Länge und Stärke habe ich in Coburgem billigt franco jeder Bahnstation abzugeben. **Karl Wieland, Bittersdorf (Ergeb.),** **Zwei Käufer schweine sind zu verkaufen**

**Denmarkt 45.**

Ein Käufer schwein zu verkaufen

**Alkendorf Nr. 21.**

2 fruchttragende Bäume stehen zum Verkauf

**Ergebn Nr. 33.**

Ein Paar neue Lederpantoffeln von Wallendorf nach Merseburg verloren. Bitte abzugeben **Zöschchen Nr. 5.**

**Ein vierträdriger u. ein dreiwädriger Kinderwagen u. 1 Umkle-Kabinen**

sind zu verkaufen **Denmarkt 29 1. Trepp.**

**Ein sehr gut erhaltenes Sopha**

zu verkaufen **Denmarkt 27, 1. Et.**

**3000 Mark**

auf Ackergrundstück zu leihen gesucht. Selbstverständlich wollen Offerten unter **V 10** in der Gröb. d. Bl. abgeben

**Ein geräumiges Logis, Stube, Küche und 2 Kammer**

nebst Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Juli oder auch früher zu beziehen. **Friedr. Bohle, II. Eglstr. 1.**

**2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör**

zu vermieten und 1. Juli zu beziehen (Preis 150 M). **Schmalckstraße 22.**

**Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer und Küche**

nebst allen Zubehör, ist zu vermieten und sofort zu beziehen. **Stannbarger Str. 3.**

**Logis-Vermietung.**

2 Logis, bestehend je aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, sind ein ruhiges Logis zu vermieten und sofort zu beziehen. **Markt 33, im Laden.**

**Verkaufliche Batterie-Wohnung**

**Poststraße 6** ist zum 1. October zu beziehen. **Schöder.**

**Begrunder eine freundliche Wohnung**

zu vermieten und 1. Juli oder auch früher zu beziehen. **Manenstraße 18.**

**Die bisher vom Herrn Fortschall v. Krogg benutzte Wohnung**

**Halleische Str. 11a, II.** ist zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen. **Paul Schmidt, Piegeler, Halleische Str. 24.**

**Fremdtone Wohnung, Stube, Kammer u. Küche**

nebst Zubehör, zu vermieten und event. sofort zu beziehen. Zu erfragen **Gothardstraße 14.**

**Eine kleine Wohnung für ein Paar einzeln Leute**

zu vermieten und Oheim oder Johann zu beziehen (Preis 54 Mark). **Poststraße 14.**

**Wohnung, 2 St., 2 K., Küche u. Zubehör**

ist 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen **Unteraltersburg 39, Hinterhaus**

**Die 1. Etage**

meines Wohnhauses **Preuerstr. 8a**, bestehend aus 5 Wohnzimmern und Zubehör, ist zu vermieten u. am 1. October d. J. zu bez. **C. Günther jun., Mauernstr.**

**Gothardstraße 20** eine Wohnung,

2 Etage, sofort zu vermieten und Oheim zu beziehen. **Wobereis zu erfragen im Laden bei**

**Halleische Str. 24b**

zwei halbe Etagen mit Garten sofort zu vermieten und zu beziehen. **Wobereis**

**Krautstraße 14**

ist eine obere Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Wobereis**

**Wobereis Str. 2a.**

Eine Batterie-Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammer und Küche zu vermieten u. 1. Juli oder später zu beziehen. Desgleichen eine Wohnung, 2 Stuben, 1 Kammer und Küche, 1 April oder später zu beziehen. Zu erfragen **Unteraltersburg 6a.**

**Bessere Schlafstelle**

auf Wunsch mit Mittagstisch zu vermieten. Zu erfragen in der Gröb. d. Bl.

**Wohlfürte Wohnung**

ist zu beziehen. Dasselbe sind noch 2 Schlafstellen

offen **Vorwerk 21, dort.**

**Einfach möbl. Wohn- u. Schlafzimmer**

als Schlafstelle zu vermieten **Weisse Mauer 10, Hof.**

**Wohlfürte Zimmer**

und Wohnzimmern mit und ohne Pension auch auf Fore u. Boden **Denmarkt 7**

**Freundlich möblirte Stube**

sofort oder später zu vermieten **Markt 25.**

**Gut möblirtes Zimmer**

mit Kacheln zum 1. April gesucht. Offerten mit Preisang. sub **K 100** an die Gröb. d. Bl.

**Privat-Mittagstische**

können nach einem Verord. hergestellt werden. **Fr. Stücker, er. Altkirch. 4. I.**

**Mehrfache Speisefartoffeln und Futterartoffeln**

hat abzugeben **J. Wallenburg, Halleische Str.**

**Mieths-Verträge**

des hiesigen Hausbesitzer-Vereins sind zu haben bei **Th. Büssner, Buchdruckerei, Oelstraße 5.**

**Rattentod.**

**Felix Immisch, Delitzsch.**

Beitrag, schnellstes und sicherstes Mittel zur Vertilgung der Ratten, Mäuse u. a. Nagethiere für Haushalte, Gasthäuser u. Geflügelhöfen. **Preis 40 Pf. in der Drogenhandlung Oscar Leberl, Merseburg.**

**Ia. Saathafer**

hat abzugeben **Carl Herfurth.**

heute Freitag **hausfähliche Durst.**

**Robert Schreyer,** **Reppshofer Str., am Gutsenplan.**

**Otto Bretschneider,** **Eisenwaarenhandl. u. Specialgesch.** für **Fahrrad-Zubehörtheile,** empfiehlt zur beginnenden Saison sein großes Lager in

**Zubehörtheilen für Fahrräder.**

**Laufdecken von M. 6,00 an, Luftschläuche von M. 3,50 an, Acetylenlampen v. M. 3,90 an, Oellampen von M. 1,50 an, Glocken von 35 Pf. an.**  
Bon meinem früheren Fahrrad-Lager habe ich noch einige

**erstklassige Räder**

haben die zu jedem annehmbaren Preise abgeben. **Junge Capannen u. Poullets, Junge Perlhühner u. Fasanen, Pariser Kopfsalat und Radischen, lebend frischen Angelsehntisch**

empfehlen **G. L. Zimmermann.**

**Mähmaschinen**

werden schnell und gut reparirt bei **L. Albrecht, Schmalckstr. 23.**

**Puter, Capannen, Poularden, Suppenhühner, wilde Kaninchen, feinste lebende böhmische Spiegelkarpfen, Aale, Schleien, Suppenkrebse**

empfehlen **E. Wolf, Hofmarkt.**

**Preisgekrönt!**



**Chemisch Rein, haltbar u. leicht zu benutzen** die vorzüglichste Wichse der Gegenwart. Erzeugt mit wenig Bürstenstrichen einen prachtvollen, gleichmäßigen und langlebigen Glanz, schmerzt das Leder und verbraucht sich äußerst sparsam. - Nur echt in roten Dosen à 10 und 20 Pf. bei

**Maiche's Blitzwische** ist das vorzüglichste Präparat der Neuzeit und empfiehlt sich durch ihre vorzüglichen Eigenschaften von selbst. **General-Depot und Engros-Lager für Merseburg bei**

**Paul Berger, Nummern-Drogerie.** Verkaufsstellen bei:

- C. Kümmerer, Schmalckstr. **Enoch Weisner, II. Altkirch. A. Weigel, Dompstr. Th. Zieher, Halleische Str. C. Müstet, Oberstr. Fried. Zeubner, Eglstr. Jul. Trommes, Unteraltersburg. C. Semmler, Bahnstr. Friedrich Rege, Weisse Mauer 13. H. Faust, Burgstr. Carl Hoffmann, Delitzsch. W. Dietz, Gölitz. Carl Hoffmann, Halleische Str. Carl Hecken, Unteraltersburg. W. Böcker, Sand 18. Wilhelm Fuhs, Markt. E. Adler, Wobereis 4. F. Müller, Kaufmann, Wallendorf. Carl Voigt in Köpfer. C. Zimmer, Kaufmann, Döllnitz, Schumachermeister Bruns, Schmalckstr.**

Weitere Verkaufsstellen werden bezogen.  
Nur in diesen Verkaufsstellen in Original Dosen à 10 und 20 Pf. allein ist

**Reinestes Baselin-Lederfett**

ist das anerkannt beste Mittel für alle Arten Arbeit und Wasserfeste, als auch für das feinste Damen- und Herren-Schuhwerk. Das Schuhwerk erhält homogene Gesammtigkeit, wird wesentlich dauerhafter und widerstandsfähiger. Günstig zuverlässiger Schutz vor Regen und kalten Füssen und sollte man nicht das Schuhwerk der Kinder durch dieses Fett einseitig werden.

**Ortskrankenkasse der Tischler.**

**General-Versammlung**

Montag den 24. März cr., abends 8 Uhr, im Restaurant „Zur guten Quelle.“ Tagesordnung:

- 1) Bericht der Jahresrechnung.
  - 2) Abänderung des § 20 der Statuten.
  - 3) Beschlüsse.
- Anträge sind bis zum 22. März einzureichen. **E. Malpricht, Vorsitzender.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köpfer in Merseburg.



# Merseburger Correspondent.

**Erscheint täglich**  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

**Regelmäßige Beilagen:**  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

**Abonnementspreis**  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

№ 68.

Freitag den 21. März.

1902.

## Abonnements- Einladung.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Quartalswechsel bitten wir unsere auswärtigen Leser, das Abonnement auf den

### „Merseburger Correspondent“

bei den Briefträgern oder den Postämtern dahingst erneuern zu wollen, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes vom 1. April d. J. ab keine Störung eintritt.

Die von der Post getroffene Einrichtung, die Zeitungsgelder durch die Briefträger einzulösen zu lassen, hat sich allgemein bewährt. Dem Publikum wird dadurch nicht nur ein bis dahin oft unangenehm empfundenen Gang zur Post erspart. Wir machen auf diese Einrichtung hiermit wiederholt aufmerksam und weisen noch darauf hin, daß die von den Briefträgern ausgefertigten Quittungen rechtsgültig sind.

**Der vierteljährliche Abonnementpreis** beträgt bei der Post 1 Mk. 50 Pf. (excl. Bestellgeld), bei unseren Colporteurs 1 Mk. 20 Pf. und in unseren Ausgabestellen 1 Mk. Inserate finden im „Merseburger Correspondent“ die zweifelsprechendste Verbreitung; auch gewähren wir bei größeren Aufträgen und mindestens dreimaliger Wiederholung 16% Prozent, bei öfterer Aufnahme ein und desselben Inserats 20 Prozent Rabatt.

Hochachtungsvoll  
Expedition u. Redaction  
des Merseburger Correspondenten.

## Politische Uebersicht.

**Südafrika.** Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz meldet Reuters Bureau aus Pretoria vom Freitag: Bruce Hamilton griff im Ngobhi-Thale, östlich von Wynberg, ein Burenlager an, nachdem er es umzingelt und die Ausgänge versperret hatte, und eroberte dasselbe. Vier Buren wurden getötet, 6 verwundet, 17 gefangen genommen, unter ihnen der Schwager Bothas, General Cherry Gammels. — Nach einem Bericht Kitcheners vom Montag sollen in der letzten Woche 18 Buren getötet und verwundet worden sein, 284 wurden zu Gefangenen gemacht oder haben sich ergeben. Im westlichen Transvaal setzen nach seiner Versicherung genöthigt Truppen, um der Lage wirksam gericht zu werden. — Die kriegsrechtliche Behandlung von Buren, die in Kaskuniform gekämpft, wollte der englische Kriegsminister Brodrick am Dienstag im Unterhause gelegentlich einer Anfrage dahin normiren, daß diese nach Aburtheilung durch ein Kriegsgericht Erschießung verdient hätten. Kitchener habe auch in gewissen Fällen nach diesem Grundsatze gehandelt. Den Einwand Dillons, daß die regulären Burentruppen bereits lange vor den Engländern solche Uniformen getragen, wollte er nicht gelten lassen; dies entlaste die Buren durchaus nicht dafür, daß sie englischen Truppen abgenommen, mit englischen Armeebefehlen versehene Uniformen trügen. — Das englische Unterhaus vertrat am Dienstag mit 346 gegen 191 Stimmen den Antrag Campbell Bannerman, wonach eine besondere Commission ernannt werden sollte, welche alle Käufe und Contracte der Regierung für Zwecke des Krieges in Südafrika zu prüfen hätte.

**Frankreich.** In Frankreich werden zur Ausführung des neuen Verordnungsgebotes, wie aus Paris verlautet, demnachst im Auftrage des Civilgerichts von einem eigens dazu ernannten Liquidator an die 110 Anstalten, welche bisher den Jesuiten gehörten, die Siegel angelegt werden. — Die französische Kammer bricht am Dienstag eine Vorlage betreffend Abänderung einiger Wahlbezirke. Dabei wurde nach lebhafter Debatte mit 298 gegen 237 Stimmen ein von der Regierung gebilligter Antrag angenommen, durch den die Dauer des Deputatenmandats auf 6 Jahre verlängert wird.

Sonntag Mittag und der Menge der aus dem Neneki-Prospekt flüchtigen gehen Publikums eine Anzahl Personen aus, die unter Geschrei Flaggen entfalten und bei der katholischen Kirche Straßengeduldungen zu veranstalten versuchen. Die Flaggenträger wurden sofort verhaftet und der Anlauf wurde zerstreut. Im Ganzen wurden etwa 100 Verhaftungen vorgenommen. — „Wolffs Bureau“ meldet noch: Auf Grund einer am Mittwoch veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung haben am Sonntag in Petersburg Aufwiegler rothe Flaggen mit aufwieglichen Inschriften entfaltet. Wegen Uebertretung von politischen Bestimmungen über Straßensammlungen hat der Stadthauptmann 87 Personen, unter ihnen 45 Subtribüne, mit dreimonatiger Haft bestraft. Unabhängig von dieser Strafe wird gegen die Räufelstörer ein gerichtliches Verfahren eingeleitet werden. — Nach dem „Bureau Laffan“ laufen in Petersburg fast täglich aus verschiedenen Theilen des Landes beunruhigende Meldungen ein. „Wie aus guter Quelle berichtet wird, haben in Tula Soldaten, denen besohlen wurde, auf streikende Arbeiter zu feuern, offen den Gehorsam verweigert. Als ein Offizier versuchte, die Ausübung seiner Befehle zu erzwingen, gingen sie zu thätlicher Meuterei über und schlugen einen Unteroffizier nieder.“ In Moskau sind nach der „Leipz. Volksztg.“ 21 Offiziere verhaftet worden, weil sie sich geweigert haben, den Soldaten die Dredde mitzutheilen, daß sie bei der ersten nächsten Gelegenheit auf die demonstrierenden Arbeiter und Studenten werden schießen müssen. Es sei gelungen, einen Congress der studentischen Organisationen von ganz Rußland abzuhalten, der weitestgehende, die Bewegung betreffende Beschlüsse gefaßt hat. — Die Wegerung der Offiziere, auf das Volk schießen zu lassen, steht im Zusammenhang mit einem Manifest an die russischen Offiziere, das nach dem „Vorm.“ von den revolutionären Comités aufgelegt.

**Spanien.** In Spanien ist das neue Cabinet Dienstag Nachmittag zu Stande gekommen; es ist folgendermaßen zusammengesetzt: Sagasta Vorkitz, Weyler Krieg, Herzog von Almodovar Aeuferes, Montilla Justiz, Rodriguez Finanzen, Moret Inneres, Peragua Marine, Romanones Unterricht, Canalejas Ackerbau.

**Türkei.** Aus Konstantinopel ging am

Mittwoch ein Mahfusschdampfer mit 300 Verbannten nach Yemen ab. Außer Offizieren befinden sich verschiedene hohe Hofbeamte darunter. Das letzte Opfer der Gemalibader ist jetzt zum Tode verurtheilt. Es ist General Demann Pascha, genannt der Kurde, er seiner Zeit ins Ausland floh, dann begnadigt wurde und kürzlich, durch eine gefälschte Depesche eines Freundes verleitet, arglos zurückgekehrt war. — Der Thronfolger Prinz Reschad Essenbi ist angeblich plötzlich schwer erkrankt.

**Ostasien.** Die Veröffentlichung der über Behaimwei handelnden Schriftstücke forberte am Dienstag im englischen Oberhause Lord Portersworth. Der Erste Lord der Admiraltät Carl Selborne erwiderte, die Schriftstücke seien vertraulich und könnten deshalb nicht veröffentlicht werden. Es habe sich in Marinetreisen ein großes Uebergewicht von Meinungen zu Gunsten des in Bezug auf Behaimwei eingeschlagenen Weges geltend gemacht. Die Entscheidung der Admiraltät stütze sich nur auf strategische Gründe und habe keine Beziehung zu dem englisch-japanischen Bündnis. Behaimwei werde in Friedenszeiten sich für die Flotte benutzbar erweisen wie Hongkong.

## Deutschland.

Berlin, 20. März. Der Kaiser und Prinz Heinrich haben nunmehr von Brunsbüttel her auf dem „Kaiser Wilhelm II.“ den Kaiser Wilhelmkanal passiert und sind in Kieler Hafen angelangt. Wie ein Telegramm aus Kiel mittheilt, traf der Kreuzer „Gela“ dort um 12 Uhr mittags ein, und das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ mit dem Monarchen und dessen Bruder an Bord wurde um 4 Uhr nachmittags in Holtzenau signalisirt. Als „Kaiser Wilhelm II.“ auf der Fahrt durch den Kaiser Wilhelmkanal bei Rendsburg vorübergekommen war, hatten die am Ufer aufgestellten Truppen der dortigen Garnison präparirt und die Bevölkerung hatte dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich stürmische Subjugationen dargebracht. Am Dienstag Abend fand am Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ bei dem Kaiser vor Brunsbüttel Abendtafel statt, an welcher außer dem Prinzen Heinrich die sämtlichen Begleiter des Prinzen auf seiner Fahrt nach Amerika und der Generaldirector Ballintheilmann. Diejenigen Begleiter des Prinzen, welche zum engeren Gefolge desselben gehören, begaben sich sodann mit einem Sonderzug nach Berlin. — Das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ ging von 7 Uhr früh bis 6 Uhr abends durch den Kanal. Am Mittwoch Nachmittag 5 1/2 Uhr traf es mit dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich an Bord in Kiel ein und machte vor der Marineakademie fest. Auf den im Hafen liegenden Schiffen hatten die Besatzungen Paradeauffstellung genommen und begrüßten den Kaiser und den Prinzen mit Hurraufen. Um 6 1/2 Uhr landete Prinz Heinrich in Begleitung des Hofmarschalls Fürst v. Seckendorff und des Adjutanten Kapitän-Leutnant Schmidt v. Schwind und Egby an der Barbarossabrücke und begab sich sodann ins Schloß zur Begrüßung der Prinzessin Heinrich. In Kiel meldeten sich die anwesenden Admirale und der kommandirende General des neunten Armeecorps General von Massow. Zur Abendtafel bei Sr. Majestät auf dem „Kaiser Wilhelm II.“ waren geladen: der kommandirende General v. Massow und der Generalinspektor der Marine Admiral v. Koester.

(Der Reichskanzler) wird wegen der Osterferien einen kurzen Aufenthalt in Venedig und an den oberitalienischen Seen nehmen.

(Das Reichsamt) wird von der Albenuschen in Deckerreich und die Guntz der Hohenzollern findet bei der Leitung der deutschen auswärtigen Politik wenig Gegenliebe. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ richtet offiziell an die Albenuschen in Deckerreich eine Abfrage, die auch unsern Albenuschen zur Lehre dienen kann. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in offiziellem Expedierdruck: „Fürst Bismarck hat